

1)

Sehr geehrte Bürger und Bürgerinnen,
sehr geehrte Frau Dr. Kordfelder,
verehrte Damen und Herren des Rates,
sehr geehrte Medienvertreter und Vertreterinnen,

wenn man **nach fünf** redestruken Fraktionen als einziges freies Mitglied des Rates das Wort erteilt bekommt, dann ist das schon eine Herausforderung **eine Haushaltsrede nicht als Deschawü** erscheinen zu lassen. Ich stelle mich dieser Herausforderung gerne und hoffe doch noch die ein oder andere Anregung oder idealerweise eine neue „Denke“ transportieren zu können. Ich mache es kurz – versprochen!

Horst Köhler, ehemaliger Bundespräsident sagte einmal: „**Wissen ist der Rohstoff, der uns unbeschränkt zur Verfügung steht und der einzige Rohstoff der sich durch Gebrauch vermehren lässt**“.
Unter Top 10 der heutigen Sitzung haben wir eine Zukunftswerkstatt unter dem Titel: Bildung in allen Ebenen/Inklusion von der Kinderbetreuung bis zur Hochschule gestellt. Die Bildungskommune gehört somit zu den wichtigsten Themenfeldern unseres Leitbildes – und das ist auch gut so und darf nicht nur als Wahlkampfslogen dienen.

2)

Unverständlich ist mir jedoch, dass unsere Bürgermeisterin ihre zuletzt **unterzeichneten** Vorlagen in Sachen Schulpolitik erst unterzeichnet, dann wieder einkassiert und schnell die Gunst der Stunde nutzte um in den Stadtteilbeiratssitzungen das Gespräch zu suchen. Einige nennen das **einen Paukenschlag**, andere sagen es handelt sich um einen **schlechten Stil** und in der Bürgerschaft wird schon **vom Wahlkampffieber** gesprochen.

Verständlich erscheint mir dagegen, dass wir in Rheine eine neue **weiterführende Schulstruktur erhalten**, die zwar „**Sekundarschule**“ heißt, aber **inhaltlich doch mit der kleinen Schwester „Gesamtschulen“ einhergeht**. Haben sich doch meine ehemaligen Genossen im Wahlkampf für mehr Gesamtschulplätze stark gemacht und es bis heute **nicht verstanden**, weder **sich noch** der Öffentlichkeit einzugestehen, dass das inhaltliche Ziel das Gleiche ist, nur das **SPDpolitische Etikett fehlt!**

Gleiches gilt für das Vorhaben von Frau Dr. Kordfelder bzgl. einer **zweiten Fachhochschule** in der zurzeit finanziellen Situation unserer Stadt. Sollte nicht zunächst nach neuen Zweigen der bestehenden Hochschule gesucht werden und zwar in den ...

3)

Räumlichkeiten die in Rheine zur Verfügung stehen? Zugegeben, das hat weniger Wahlkampfpuplicity, aber würde auf einen nachhaltigen Umgang mit finanziellen Ressourcen hinweisen.

Aber sei es drum, bei allen Differenzen sollten wir doch eine Vereinbarung als gemeinsames Ziel haben:

„Bildung für alle, von Anfang an und möglichst kostenlos. Bei diesem Vorhaben werden wir vermutlich auch Fehler machen, weil wir bilden wollen. Aber die Fehler die wir noch machen, werden die anderen nicht mehr machen, **wenn** sie gut gebildet sind. Das verstehe ich unter Zukunft!

Last button and list und trotz aller Kritik, begrüße ich **unser bildungspolitische Ziel** und die damit verbundenen Investitionen im Haushaltsplan 2013 und den Folgejahren.

Zum meinem zweiten Schwerpunktthema gebe ich Ihnen aus **der Sicht eines Ratsneulings** oder wie böse Zungen sagen würden eines **„Querdenkers** oder eines **Parteiflüchtlings“** folgendes Zitat mit auf den Weg. **Hedwig Dohm**, deutsche Schriftstellerin und Publizistin sagt: **„Glaube nicht, es muss so sein, weil es immer so war. Unmöglichkeiten sind Ausflüchte für sterile**

4)

Gehirne. Lasst uns Möglichkeiten schaffen“.

Mir gefällt das ...

Mein zweites Thema:

Rheine – ein starker Wirtschaftsstandort in einer starken Region

einschließlich „Rheine, die gesunde Stadt“ mit dem Ausbau des Gesundheitsstandortes Rheine und Marketing – zitiert aus dem Auszug der Beschlussvorlage zu den neuen Zukunftswerkstätten.

Was ist gemeint? Hierzu kurz und knapp **einige Stichworte:** EWG, Stadtmarketing, Ems-Galerie, Gewerbegebiet, Masterplan Einzelhandel, Klimaschutz und Konversion.

Hiermit sind sicherlich viele **Chancen und nicht weniger Risiken** verbunden. Wenn auch bei diesen **Themenfeldern häufig und im Detail die ein oder andere Diskussion** hart, kompromisslos, persönlich betroffen oder gar getroffen geführt wird, vermag ich dennoch darauf aufmerksam zu machen, das **größte Risiko dieser Vorhaben** ist der **Rat** der Stadt Rheine einerseits und die lokale **Medienberichterstattung** andererseits. Getreu **dem Motto** „bad news are good news, scheinen sowohl die Medienvertreter als auch die Kommunalpolitiker vorwiegend damit beschäftigt zu sein, **Negatives in den Fokus zu stellen, statt Positives herauszuarbeiten.**

5)

Nennen wir hier **das Beispiel „ganzheitliches Stadtmarketing“** und versprechen uns für **die Zukunft einen Sinneswandel ganz nach Hewig Dohm** „Glaube nicht, es muss so sein, weil es nie anders war. Schaffen wir lieber Möglichkeiten. **Insofern** werde ich trotz aller **Kritik, die auch in der Schärfe nötig war**, das wirtschaftspolitische Ziel und den damit verbundenen Investitionen im Haushalt 2013 und den Folgejahren zustimmen.

„Bitte schenken Sie mir noch für meinen letzten Punkt ihre **Aufmerksamkeit und bleiben Sie anständig** – bitte bestätigen Sie mich nicht in dem Eindruck, den ich auf der **Westfalenschau 2012** von der hiesigen Politik gewinnen musste als es doch um unser Thema „Klimaschutz“ ging. Herzlichen Dank“

6)

Also, ein Zitat noch, und zwar das von Marie Curie, eine französische Chemikerin und Physikerin, welches mich durch meine beiden Studiengänge zur Dipl. Kffr. und zum Master für Marketing und Kommunikation auf vielfache Art und Weise begleitet hat. Sie sagt: „was man zu verstehen gelernt hat, fürchtet man nicht mehr“

Etwas **verstehen** zu lernen setzt voraus, dass man gewillt ist sich damit **auseinander zu setzen**, im **Idealfall sogar kritisch**. Hat man es dann verstanden, muss man **keine Angst mehr haben - nur noch den Mut**, zu dem zu stehen was einem **wichtig und richtig erscheint** und auch zu dem, was **man falsch gemacht hat**.

Frau Dr. Kordfelder: „ Abhören war gestern, zuhören ist hoffentlich heute“.

Mein persönlicher Apell und damit auch mein Schlusswort: Bitte verschwenden Sie nicht noch mehr Energie damit, Menschen die etwas anderes unter dem kommunalpolitischen Engagement verstehen wollen, als den, von großen Teilen des Rates historischen Strukturen zu folgen, aus ihren Fraktionen oder sogar aus ihren Mandaten zu drängen.

Die Zeit

7)

Die Zeit ist längs gekommen, in der Bürger und Bürgerinnen mehr Freiheit, mehr Transparenz und eine neue Struktur der Bürgerbeteiligung wollen und einfordern werden. Die jüngsten **Aktionen** in der **Schulpolitik** haben es deutlich gemacht, die **Umstrukturierungen im Wohnungsverein** sollten uns positiv stimmen und auch uns zum Umdenken bewegen.

Lassen Sie uns das **als Rat gemeinsam**, mit ihren **Erfahrungen und den Versionen der neuen Generation** angehen, damit **unsere Stadt eine gute Ausgangsposition für eine vertrauensvolle Nachfolge** leistet.

Kein Applaus? Das verstehe ich – aber es ist nun mal nicht möglich, **Staub aufzuwirbeln, ohne das einige Leute husten müssen.**

Trotzdem Herzlichen Dank!